

Das Wespen*-ABC:

häufige Fragen, verbreitete Irrtümer

* Diese Informationen gelten auch für Hornissen, unsere größte einheimische Wespenart. Der Begriff „Wespe“ wird nachfolgend z.T. als Überbegriff gebraucht, z.T. wird die Hornisse noch einmal gesondert erwähnt.

Wespen und Hornissen spielen eine wichtige Rolle im Naturhaushalt. Da sie Ihnen verschiedene Plagegeister vom Leib halten, tun Sie sich und der Natur einen großen Gefallen, wenn Sie Nester an unproblematischen Stellen tolerieren. Bitte bedenken Sie: Wespen finden in unserer modernen Welt immer weniger Nistmöglichkeiten. Leider – denn sie sind sehr nützlich für uns: Ein großes Wespenvolk fängt so viele Insekten wie 15 bis 20 Meisenpärchen in der gleichen Zeit! Ein (kleineres) Hornissenvolk verspeist an einem Tag etwa ½ kg (!) Insekten. Im größeren Umkreis des Wespen- oder Hornissennestes werden Sie also deutlich weniger Plagegeister wie z.B. Fliegen und Mücken vorfinden (Hornissen fressen auch andere Wespenarten).

Unbestritten – die Tiere sehen gefährlich aus; vor allem Hornissen beeindrucken uns durch ihre Größe und ihr Brummen. Gefährlich können sie aber nur werden, wenn man sich nicht richtig verhält. Im folgenden Ratgeber sind wichtige Hinweise nach Themen geordnet, so dass Sie schnell Antworten auf Ihre Fragen finden.

Hier die wichtigsten Verhaltensregeln und Informationen:

- Wespen unserer Breiten reagieren nur dann aggressiv, wenn sie sich bedroht fühlen. Anders als Mücken stechen Wespen nur zur Verteidigung, also wenn sie gedrückt oder gequetscht werden oder ihre Brut / ihr Nest bedroht sehen.
- Schnelle Bewegungen beim Kontakt mit Wespen vermeiden. Schlagen Sie nicht wild um sich, wenn eine Wespe angefliegen kommt – die Tiere sind oft einfach nur auf Futtersuche und wollen uns nichts tun.
- V. a. frühmorgens während Kälteperioden (Kältestarre) und ab September (Erschöpfung) auf Wespen achten, die träge auf dem Boden sitzen.
- Nest nicht erschüttern und nicht anatmen (Wespen fühlen sich durch das Kohlendioxid in der Atemluft bedroht).
- Nesteingang (= Einflugloch) nicht versperren, auf keinen Fall aber das Einflugloch verstopfen! Abseits der „Einflugschneise“ kann man sie, gerade auch Hornissen, in unmittelbarer Nestnähe weitestgehend gefahrlos beobachten – für Kinder ein ganz besonderes Naturerlebnis.

Es helfen einfache Maßnahmen, um Stiche zu vermeiden...

... oberstes Gebot:

Nicht wild um sich schlagen, wenn eine Wespe angefliegen kommt.

... im Außenbereich:

- Speisen und Getränke abdecken, Wespen werden vom Duft angelockt und lernen, wo es Futter gibt.
- Gläser mit Untersetzer abdecken bzw. vor dem Trinken hineinschauen.
- Niemals direkt aus Dosen oder Flaschen trinken, stattdessen Strohhalm benutzen und auch Kinder dazu animieren.
- Dichte und selbstschließende Abfallbehälter verwenden.

- Ätherische Öle können Wespen fernhalten und auch vor Mücken, Fliegen etc. schützen:
 - Ätherische Öle (vor allem Nelken, aber auch Eukalyptus, Teebaum, Zeder, Zitrone, Nussbaum oder Mischung) versprühen oder in Duftlampen geben
 - Zitronenscheiben mit Gewürznelken spicken
 - Pelargonien (Duftgeranien) als Tischschmuck
- Parfums und stark duftende Cremes oder Shampoos vermeiden – der Geruch kann Wespen anziehen.
- Wespe mit Wasserzerstäuber ansprühen
- Vorsicht in der Nähe von Fallobst, dort auf keinen Fall barfuß gehen.
- Hecken vor dem Zurückschneiden auf verborgene Wespennester absuchen. Weitläufig um Wespennester herum schneiden.
- Unter Kleidung geratene Tiere nicht drücken oder schlagen – Panik vermeiden, Tier überlegt entfernen.

... im Innenbereich:

- Blumentöpfe mit Duftgeranien aufstellen.
- Vor dem Eingang Insektenschutzgitter, sehr dichten Glasperlenvorhang oder Behältervorrichtung mit ätherischen Ölen anbringen.
- Neubau/Renovierung: Fenster und Türen mit Fliegengitterrollo ausstatten.
- Hat sich dennoch eine Wespe/Hornisse nach drinnen verirrt, lässt sie sich mühelos einfangen: Ein leeres Glas vorsichtig überstülpen und Papier/dünnen Karton langsam zwischen Glas und Unterlage schieben. Funktioniert auch mit anderen Insekten.
- Gastronomie/Bäckereien:
 - Mittels z.B. Dunstabzug/Klimaanlage leichten Unterdruck erzeugen. So gelangen Düfte nicht nach draußen und können keine Wespen anlocken.
 - Glasperlenvorhang vor offener Tür
- Nest im Gartenhaus: Benzinrasenmäher abkühlen lassen, ehe er zurückgestellt wird. Durch die Benzin-dämpfe fühlen sich Wespen bedroht.

Nutzlos: Insekten-/Wespenfallen – besser: Ablenkungsfütterung

Wespenfallen schaffen keine Abhilfe, da sie noch mehr Wespen anlocken, die zum Großteil wiederum auf dem Essen landen. Auch andere nützliche Insekten wie Bienen oder Schmetterlinge werden angezogen und verenden, wie die Wespen, qualvoll. Stattdessen sollte man die Wespen lieber frühzeitig zu einer anderen Stelle im Garten locken, etwa, indem man ein flaches Schälchen mit verdünntem Honig oder (über)reifem Obst aufstellt (Geruch!). Da Wespen auch Eiweiß für ihre Brut benötigen, könnte man auch z.B. ein kleines Stückchen Wurst dazu legen. Wenn die Wespen gelernt haben, dass dort ständig Nahrung zur Verfügung steht, bevorzugen sie diesen Ort.

Insektensprays und Elektroverdampfer können Ihrer Gesundheit schaden

Seit langem warnt das Umweltbundesamt vor deren Einsatz, denn sie sind keineswegs so unbedenklich, wie uns die Hersteller glauben machen wollen. Viele enthalten Nervengifte (Pyrethroide), die auch Menschen (Kinder!) und Haustiere schädigen. Über den Hausstaub werden sie in der Wohnung verteilt und sind, da sie sehr langsam abgebaut werden, noch bis zu einem Jahr (!) nachweisbar. Vergiftungssymptome sind z.B. Kopfschmerzen, Schwindel, Müdigkeit, Übelkeit, Schweißausbrüche, deren Ursache vom Arzt aber natürlich nur schwer diagnostizierbar ist. Bei Anwendung im Außenbereich werden auch z.B. Bienen und Vögel vergiftet, letztere, indem sie die vergifteten Insekten fressen. (Mehr dazu im Internet: Insektentkiller Pyrethroide – die verharmloste Gefahr)

Übrigens: Die meisten Wespenarten, wie auch die Hornissen, interessieren sich gar nicht für Süßigkeiten. Nur die beiden Dunkelbrüter Deutsche und Gemeine Wespe sind am Kaffeetisch zu finden. Auch gibt es harmlose Schwebfliegen, die Wespen äußerlich nachahmen, aber reine Blütenbesucher sind und nicht stechen können (Kennzeichen: brummen nicht, keine Wespentaille, sehr kurze Fühler, „stehen“ häufig in der Luft).

Wie kann ich Nester am Haus vermeiden?

- Jeden Rollladen ab März täglich (früh und abends) bewegen. In engen Rollladenkästen wird der Nestbau damit bereits zu Beginn nachhaltig gestört.
- Etwas Watte mit einigen Tropfen ätherischen Öls (am besten Nelkenöl, aber auch Eukalyptus, Teebaum, Zeder, Zitrone, Nussbaum oder Mischung) an beiden Seiten des Rollladenkastens anbringen.
ABER: Hat die Königin mit dem Nestbau/der Brut begonnen, lässt sie sich auch damit kaum mehr vertreiben.
- Rollladenkasten einsprühen: 1 Teil ätherisches Öl (Sorten siehe oben) und 10 Teile Alkohol (am besten Isopropylalkohol); in der Apotheke mischen und in eine Sprühflasche füllen lassen
- Neubau/Renovierung:
Rollladenkästen werden insektendicht durch Bürstenleiste oder Profildichtung an der Stoppleiste des Rollladens (wichtig: Bürsten bzw. Dichtung bis in die Führungsschienen!)
- In engen Hohlräumen altes Nest nicht entfernen. Alte Nester werden von Wespen nicht mehr bezogen, und aus Platzgründen kann kein neues angelegt werden.

Was tun bei einem Wespennest am Haus oder im Garten?

Zusätzlich zu den eingangs aufgeführten Verhaltensregeln können folgende Maßnahmen weiterhelfen:

- Durch Sichtblenden (in Form von Tüchern, Platten etc.) können ungünstige Flugrichtungen von und zum Nest beeinflusst, d.h. die Tiere umgeleitet werden.
- Erdnester:
 - Einfluglöcher können durch eine Holzumrahmung oder durch einen umgestülpten grobmaschigen Drahtpapierkorb abgesichert werden.
 - Erdnester im Rasen markieren (z. B. mit einer Fahne) und den Einflug im Umkreis von ca. 2 m durch Warnbänder abgrenzen. Dieses Areal nicht mit dem Rasenmäher befahren und auch keinen gezielten Wasserstrahl auf das Einflugloch richten.
- Um Ihre Gesundheit nicht zu gefährden, Insektizide vermeiden, denn sie schädigen auch die Hausbewohner.

Wespen gewöhnen sich an vieles und reagieren dann nicht mehr beunruhigt. Es sind viele Fälle völlig problemloser Koexistenz von Mensch und z.B. Hornisse bekannt: In Backnang (BaWü) lag das Einflugloch eines Hornissennestes direkt über dem Eingang des Schulgebäudes. Trotz Einflug ca. 50 cm über den Köpfen der Schüler und starkem Flugbetrieb gab es keinen einzigen Zwischenfall.

Bedenken Sie: Wenn Sie das Nest entdecken, besteht es in der Regel schon seit vielen Wochen (Baubeginn April/Mai, bei Deutscher und Gemeiner Wespe bereits ab März). Die Volkstärke geht im September zurück (bei Hornissen sogar schon im August) und bricht im Oktober bei den ersten Nachtfrösten schnell zusammen.

Wie gefährlich sind Wespen- und Hornissenstiche?

Leider geistert noch immer eine alte Mär in vielen Köpfen herum: „Drei Hornissenstiche töten einen Menschen, sieben ein Pferd.“ Dabei wirkt sich ein Bienenstich viermal heftiger aus als der Stich einer Wespe oder Hornisse. Richtig ist: Hornissenstiche sind deutlich schmerzhafter als die der Wespe oder Biene, da sie einen wesentlich größeren Stachel besitzen, der den Schmerz verursacht. Allerdings sind die Tiere so friedfertig, dass nur wenige Menschen je von einer Hornisse gestochen wurden.

Ein Sonderfall sind natürlich Allergiker. Bei einem Allergiker überreagiert der Körper auf das vom Insekt mit dem Stachel eingebrachte Eiweiß (von „Gift“ im herkömmlichen Sinn zu sprechen ist nicht korrekt). Wird

eine Überempfindlichkeit vermutet, sollte man sich vom Facharzt untersuchen und ggf. desensibilisieren lassen. Eine Allergie gegen einen Bienenstich bedeutet in der Regel den Ausschluss einer Allergie gegen Wespenstiche und umgekehrt (Über-Kreuz-Allergien sind selten).

Was tun bei einem Stich?

- Kühlen durch Eisstücke in einem Geschirrtuch oder Umschlägen mit 70%igem Alkohol oder essigsaurer Tonerde. Gegen das Austrocknen der Haut durch den Alkohol hilft Fettcreme.
- Einige Hausmittel: Halbierte Zwiebel darauflegen; mit Salz einreiben; Speichel
- Kalten Speisequark allein oder mit Heilerde und/oder Kieselerde zu einer cremigen Masse verrührt mit einem Küchentuch dick auf die Stichstelle aufbringen und einwirken lassen, bis die Masse trocken ist (bröselt).
- Sog. Stichheiler („Bite away“): Batteriebetriebener Stab mit kleiner Heizplatte, die sich wenige Sekunden auf 50 Grad erwärmt. Auf die Stichstelle gehalten kann er das Insekten-„Gift“ unwirksam machen und so Jucken und Anschwellen minimieren.
- Bei Stichen im Hals wegen Ersticken Gefahr sofort einen Arzt aufsuchen.

Gut zu wissen:

Durch jeden Stich lernt das körpereigene Abwehrsystem, und damit vermindert sich das Risiko einer späteren Überreaktion („Allergie“).

Kinder und Wespen/Hornissen

Zusätzlich zum eingangs Gesagten lässt sich mit folgenden einfachen Maßnahmen das Risiko, dass Ihr Kind gestochen wird, minimieren:

- Netz oder Tüllgardine fugendicht über den Kinderwagen legen
- Mund und Backen nach Mahlzeiten feucht abwischen

Vermeiden Sie Insektensprays oder Elektroverdampfer, die die Gesundheit Ihres Kindes beeinträchtigen können. Und wenn Ihr Kind dennoch einmal gestochen wird: Jeder Stich mindert das Risiko, später einmal eine entsprechende Allergie zu bekommen. Gerade im Kindesalter lernt das Immunsystem besonders gut.

Was tun, wenn sich eine Wespe/Hornisse in die Wohnung verirrt hat?

- Ein leeres Glas vorsichtig über das Insekt stülpen und Papier/dünnen Karton langsam zwischen Glas und Unterlage schieben und das Tier so ins Freie befördern (keine Angst – die Tiere stechen nicht). Funktioniert sogar mit Fliegen!
- Fenster/Tür ins Freie weit öffnen – das Tier findet durch Zugluft nach draußen
- Hornissen fliegen auch nachts (im Gegensatz zu den anderen Wespenarten, die nur tagsüber fliegen):
 - Wenn eine Hornisse sich in die Wohnung verirrt hat: Innenbeleuchtung ausschalten und Fenster/Außentür öffnen. Die „Helligkeit“ draußen ist i.d.R. ausreichend, aber wenn vorhanden, zusätzlich Außenlampe schalten.
 - Wenn Innenbeleuchtung an, dann Fenster zu; wenn Fenster offen, dann Innenbeleuchtung aus.
 - Keine andauernde Außenbeleuchtung, sondern Bewegungsschalter installieren. Schützt auch andere nachtaktive Tiere wie Nachtfalter und senkt zusätzlich Ihre Energiekosten!

Übrigens: Eine nachts gegen die Fensterscheibe fliegende Hornisse tut das nicht aus „Angriffslust“ – sie fliegt einfach ihrem Instinkt folgend zum Licht, denn dort fängt sie ihre Beutetiere.

Sind Wespen und Hornissen Obstschädlinge?

Immer wieder hört man „Wespen zerbeißen mein Obst / fressen es an“. Folgende Beobachtung widerlegt diese Behauptung:

Über einen Weinstock, an dem es vor Wespen nur so wimmelte, wurde ein Vogelnetz gespannt; zuvor wurden die verletzten Früchte entfernt. Nach ein paar Tagen war keine Wespe mehr zu sehen. Denn: Nicht die Wespen hatten die Trauben angefressen, sondern die Vögel, die nun keinen Zugang mehr zu den Früchten hatten. Wespen fressen nur an Früchten, deren Schale bereits durch Vögel, das Herunterfallen vom Baum oder durch Osmose verletzt wurde. Wichtig also: Zur Vermeidung großer Wespenansammlungen Fallobst täglich beseitigen.

Bedenken Sie: Wespen sind in Ihrem Garten nicht nur „Schädlingsbekämpfer“; sie verhindern als Restebeseitiger von faulem Obst auch die Ausbreitung von Schimmelpilzen und Krankheitserregern. Wespen/Hornissen verwenden Pflanzensäfte zu ihrer eigenen Energieversorgung („Flugbenzin“); sie halten sich aber auch in der Nähe von Früchten auf, um dort andere Insekten zu fangen als Eiweißquelle für ihre Brut.

Verbreitete Irrtümer

„Hornissenstiche sind sehr gefährlich: Drei Stiche töten einen Menschen, sieben ein Pferd.“

Unsinn. Der Stich einer Biene wirkt sich viermal heftiger aus als der einer Wespe/Hornisse. Mehr Infos unter **Wie gefährlich sind Wespen- und Hornissenstiche?**

„Wir hätten ja kein Problem mit dem Nest. Aber was mache ich, wenn die Tiere das Nest jedes Jahr weiter ausbauen?“

Wespenvölker sind in unserer Klimazone einjährig. Im Frühjahr bauen die Jungköniginnen, die den Winter überlebt haben, ein neues Nest; das alte wird nicht mehr bezogen, wird also auch nicht „ausgebaut“.

„Wir haben immer so viele Wespen, wenn wir im Freien essen. Wenn wir jetzt das Hornissennest lassen, kommen beim Essen auch noch Hornissen angeflogen!“

Nur die Deutsche und die Gemeine Wespe, die ihr Nest i.d.R. in dunkle Speicher und Hohlräume bauen, sind am Esstisch zu finden. Hornissen und Wespen mit freihängenden Nestern sind an unserem Essen gar nicht interessiert.

„Ich will die Tiere ja nicht töten, ich will sie nur nicht im Garten haben. So ein Wespennest kann man doch ganz einfach umsiedeln.“

Viele Menschen meinen, es sei ganz einfach: Nest oben abschneiden, in einen Karton legen und einfach im Wald aussetzen. Ein so „umgesiedeltes“ Volk wird meist nach kurzer Zeit sterben. Eine fachgerechte Umsiedlung ist aufwändig, und es ist nicht sichergestellt, dass das Nest überlebt.

„Meine Nachbarn drängen mich, das Wespennest auf meinem Grundstück entfernen zu lassen. Bin ich dazu verpflichtet? Ich möchte das Nest eigentlich lassen.“

Nein, es gibt keine solche „Verpflichtung“. Im Gegenteil – Wespennester dürfen nicht einfach ohne triftigen Grund entfernt werden, denn der Schutz wildlebender Tiere umfasst nicht nur Arten, die – so wie die Hornisse – besonders geschützt sind. Und da Wespen im Umkreis von 5 km um ihr Nest nach Nahrung suchen, werden sicher auch Wespen anderer Nester im Nachbargarten zu finden sein.

Wir hoffen, unsere Informationen tragen zu einem entspannten Zusammenleben mit Ihren gelb-schwarz geringelten Gästen oder Untermietern bei.

Margit Seifert

Wespenberaterin im Landkreis Mühldorf a. Inn

Umseitig: kleine Wespenkunde

Download auch über die Webseite des LRA Mühldorf: Suchfunktion „Wespen“ oder „Wespen-ABC“

Für Interessierte: Kleine Wespenkunde

Am einfachsten und sichersten lassen sich Wespen anhand des Nestes und ihrer Lebensweise bestimmen. Die Identifizierung über die typische Stirnzeichnung ist für den Laien schwieriger.

Die wichtigsten Wespen, die in Wohngebieten vorkommen:

Gemeine Wespe, Deutsche Wespe:

- Nest i.d.R. im Dunkeln, z.B. dunkle Speicher, hinter Verkleidungen, Rollladenkästen, Erdlöcher
- Nesthülle mit Lufttaschen („gemuschelt“)
 - Ockerfarbene spröde Hülle, da aus morschem Holz – Gemeine Wespe
 - Graue Hülle, da aus verwittertem Holz – Deutsche Wespe
- Die einzigsten Wespenarten, die uns beim Essen lästig werden.

Mit den folgenden Wespen werden Sie, außer wenn diese ihr Nest gefährdet sehen (z.B. plötzliche Erschütterung, Benzindämpfe des Rasenmähers im Gartenschuppen), kaum in Berührung kommen, da sie nicht an unserem Essen interessiert sind:

Sächsische Wespe:

- Nest mit grauer Hülle, herzförmig, eher klein, immer oberirdisch, freihängend
- Blütenbestäuber
- Häufige Wespe

Waldwespe:

- Nest mit grauer Hülle, Hüllschichten fallen volantartig übereinander (werden nach außen kürzer), kugel- bis zitronenförmig, eher klein, ober- oder unterirdisch
- Blütenbestäuber

Feldwespe:

- Sehr kleines Nest ohne Hülle, d.h. die Waben sind sichtbar, nur wenige Wespen
- Typisch und gut zu sehen: Wespen lassen im Flug die langen Hinterbeine hängen
- Blütenbestäuber

Mittlere Wespe:

- Nest freihängend in Gebüsch/Bäumen, aber auch an Häusern, grau, kugelig mit Einflugstutzen
- Relativ große Tiere
- Selten

Hornisse:

- Nest grundsätzlich im Dunkeln, ockerfarbene/braune Hülle mit Lufttaschen
- Unsere größten Wespen, aber sehr friedlich

Außer der Hornisse, die tag- und nachtaktiv ist, fliegen alle anderen Wespen nur tagsüber.

Alle genannten Wespen gehören zu den sozialen Faltenwespen. ‚Sozial‘ deshalb, weil sie Staaten bilden, die in Nestern zusammenleben. Die Flügel werden in Ruhe der Länge nach zusammengefaltet. Daneben gibt es unzählige solitäre, d. h. einzeln lebende Wespen (z.B. Schlupfwespen). Alle spielen im Naturhaushalt eine bedeutende Rolle bei der Dezimierung anderer Insekten (z.B. Borkenkäfer, Obstbaumschädlinge).